



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

28.12.1938 (Nr. 256)

Er scheint 7 mal wöchentlich
Abonnatspreis RM 2,30 einjähr. Su-
staltungspreis: 2,30 RM einjähr. 48,44 RM
Zeitungsgeld: monatlich 42 Pf. Be-
stellschein: 12 Pf. in Voraus-
zahlung. Postfach: Hamburg 17272.
Eine Behinderung der Lieferung
rechtfertigt keinen Anspruch auf
Rückzahlung des Bezugspreises.
Verlag: NS-Samstag Bremen.
Einfach: 54 21, Nacht: 54 21, Sonntag:
54 15. Sprechz.: Verlag: wechtl.
12-13 Uhr. Schriftleitung: Dienst-
tag und Freitag 12-13 Uhr.

Bremer Zeitung



Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Veröffentlichungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 356 / 8. Jahrgang

Mittwoch, 28. Dezember 1938

Einzelpreis 15 Pf.

Anzeigen - Grundpreise

Die 22-mm-Zeile im Anzeigen-
teil 12 Pf. die 78-mm-Zeile im Text-
teil 75 Pf. Einmalige Grundpreise
für kleine Familienanzeigen u. a.
sowie sonstige Belegungen: 12 Pf.
7 (Nachdruck) 12 Pf. Für die-
jenigen durch den Fernsprecher keine
Geldstrafe. Anzeigenpreis 16 Pf.
Geschäftsstellen: In Bremen:
Am Gersen 6-8, Fern-
sprecher Nr. 54121, Nach-
trag und Sonntag: Fern-
sprecher Nr. 51115; Osterstraße
Nr. 86, Fernsprecher Nr. 54121.
In Ofe. Nollendamm Nr. 2.

Antitalienische Demonstration in Dschibuti

Französischer Generalgouverneur beteiligt

Tendenzgerüchte aus dem Somaliland / Gamelin bei der Pariser Ministerbesprechung

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters

rd. Paris, 28. Dezember.

Unter dem Vorzeichen des französischen Ministerpräsidenten Daladier fand am Dienstag-
nachmittag im Pariser Kriegeministerium eine Besprechung zur Vorbereitung der Reise
Daladiers nach Kordofan und Tunis statt. Außer dem Generalpräsidenten von Tunis nahm
an der Besprechung eine Reihe hoher Zivilbeamter und Generalstabeschef Gamelin
teil.

Während einzelne Blätter hervorheben, daß die Hin-
sichtnahme des Generalstabeschefes „nichts Außergewöhn-
liches“ darstelle, übertrifft „Le Jour“ seine diesbezüg-
liche Meldung: „Die Beteiligung des französischen
Generalstabes.“

Zu gleicher Zeit veröffentlicht die großen Boulevard-
blätter in sensationeller Aufmachung aus englischer
Quelle launende „Informationen“ über italienische
Truppenzusammenschlüsse an der Grenze von Fran-
zösisch-Somaliland und an der libysch-ägyptischen

Grenze. Daß Rom diese Meldungen insinieren als
Phantasien enthielt hat, wird der französischen Pres-
senteil allerdings verschwiegen. „Paris Jour“ berichtet
ferner, daß der Gouverneur von Somaliland Rom um
sorgfältige Entsendung von Truppen und Flottenunter-
stützung ersucht und daß das Kriegsministerium diesem
Verlangen bereits entsprochen habe.

Außerdem sollen sich nach Pariser Blättermeldungen
in Dschibuti antitalienische Kundgebungen ereignet

haben, an denen sogar der französische Generalgouver-
neur teilgenommen habe.

Der „Antitalienismus“ bedauert den englischen Mini-
sterpräsidenten Chamberlain, auf der Reise nach Kordofan
unter dem Vorzeichen der italienischen Aggressionen, und diese
Gelegenheit nicht zu nutzen, um die italienische Aggression
zu bekämpfen. Die Reise Daladiers müßte dementsprechend
verschoben werden, es sei notwendig, daß die beiden Mini-
sterpräsidenten den Kontakt aufnehmen, bevor Chamber-
lain nach Rom weiterreist.

Labonne bei Bonnet

Paris, 28. Dezember

Außenminister Bonnet hatte am Dienstagnachmittag
eine längere Unterredung mit dem französischen General-
stabeschefen in Tunis, Labonne. In gut unterrichteten
politischen Kreisen erklärt man in diesem Zusammen-
hang, daß die italienischen Forderungen bei dieser Gele-
genheit erörtert worden seien.

Paris: Caval-Mussolini-Abkommen gültig

Presseäußerungen zur französischen Antwortnote an Rom

Paris, 28. Dezember.

An den außenpolitischen Beratungen der Pariser
Presse nimmt die Antwort Frankreichs auf die Gegen-
italienische Erklärung den ersten Platz ein. Im Gegen-
satz zu den Vorurteilen gegen die Blätter einige Hinweise
auf die Inhalt der Antwortnote und betonen, daß die
französische Regierung nach wie vor die Abmachungen
vom Januar 1935 (Caval-Mussolini-Abkommen) als
gültig betrachte.

Der „Excelsior“ wiesen Außenpolitiker die oben
genannte Ansicht zurück und dabei mittelst, daß die
französische Regierung in ihrer Note erkläre, sie nehme
mit Bedauern die Kündigung der Abmachungen von
1935 zur Kenntnis, legt sich nicht mit der italienischen
Note auseinander. Der römische Vertreter des
„Journal“ bemerkt zu der französischen Antwortnote,
daß sie den historischen und juristischen Standpunkt des
Quai d'Orsay enthalte, wobei die Caval-Mussolini-
Abmachungen immer noch gültig seien.

Wie die Pariser Ausgabe der „New York Herald
Tribune“ aus London meldet, verleihe, daß Daladier
und Bonnet den englischen Premierminister Chamber-

lain und Außenminister Lord Halifax eingeladen
hätten, auf der Reise nach Rom kurzen Aufenthalt in
Paris zu nehmen, um sich über die Lage zu unterhalten.

Erörterung unabwendbar!

Rom, 28. Dezember.

Im Zusammenhang mit der neuen Phase der
italienisch-französischen Beziehungen unterrichten die
Pariser Korrespondenten der römischen Blätter die
aggressive Sprache der französischen Presse gegen-
über Italien. Der Vertreter des „Popolo di Roma“
heißt darin einen Versuch, die britische öffentliche
Meinung zu alarmieren. — Der Pariser
Korrespondent des „Morning Post“ bestätigt, daß insbe-
sondere mit dem der französischen Außenpolitik ge-
meinen Zeitschrift des „Temps“ und fragt, ob Fran-
zösisch nicht in der Gefahr sei, seine bisherigen außen-
politischen Richtlinien zu revidieren, die so viele Ent-
scheidungen gebracht hätten.

Die römische Presse stellt nach der Überlieferung der
französischen Antwortnote fest, daß trotz der Ablehnung
mit der bisher die französische Presse die italienischen
Rechtsansprüche behandelte, Frankreich wolle, daß eine
Erörterung von „unwandelbarem Charakter“ betont,
voraussetzen, wie diese Verhandlungen werden würden.

die alles von dem mehr oder weniger guten Willen
abhängig machen, den Frankreich für die unaufheb-
bare Regelung der zwischen den beiden Ländern offen-
stehenden Fragen aufbringen werde. Jedenfalls — so heißt das
Blatt abschließend — müßte Frankreich zugeben, daß
erstens ein Diskussionsstoff vorhanden sei, und daß zweitens
der Geist von München sich aus Paris
bereits verflüchtigt habe.

Auch die norditalienische Presse wendet sich in aus-
süßlichen Stellungnahmen gegen die unaufheb-
bare Regelung. Das „Regime fascista“ verurteilt sich
empört gegen eine in der französischen Pressezeitung
„France“ aufgeführte Behauptung, daß Ita-
lien den französischen Soldaten die Ein-
heit seines Staates zu verdanken habe. Das
italienische Blatt stellt dazu fest, daß die letzte Behauptung
eine in Frankreich allgemein verbreitete ungeheure
Gewaltthat sei, der man entgegenzutreten müsse, denn
die italienische Einheit sei von sämtlichen französischen
Regimen immer auf das härteste bestritten worden.

Slowakisch-ungarischer Zwischenfall

Zwei Tote und zahlreiche Verletzte

Brag, 28. Dezember.

In der auf ungarischem Gebiet liegenden Gemeinde
Suzanak, die durch die Wiener Entschädigung abgetrennt
wurde, kam es am Dienstagabend und am ersten
Feiertag zu heftigen Zusammenstößen zwischen der
slowakischen Bevölkerung und ungarischen Gendarmen.
Zwei Personen wurden dabei getötet und zahlreiche
Verletzte.

Von antitalienischer Seite wird zu diesen Ver-
sätzen mitgeteilt, daß sich eine Menschenmenge vor der
Gendarmarie versammelt habe, die die Rück-
kehr der Gemeinde in die Tschechoslowakei for-
derte. Die Gendarmen seien von der Menge dabei mit
Steinen und Messern angegriffen worden und gezwungen
gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen.

Der Preßburger ungarische Konflikt hat, wie aus Preß-
burger Bericht wird, der slowakischen Regierung eine
Note überreicht, in der namens der ungarischen Rege-
rung das Bedauern über die Vorfälle in Suzanak aus-
gesprochen und zugleich wird, daß eine strenge Unter-
suchung eingeleitet und die Schuldigen bestraft werden
würden. Ungarn sei an einem freundschaftlichen Ver-
hältnis mit der benachbarten Slowakei gelegen.

Der slowakische Propagandachef Mach beklagte die
slowakischen Gemeinden an der Grenze und müßte nach
slowakischer Mitteilung feststellen, daß Verhandlungen
von Slowaken aufgekauft hätten. Nach seiner Mit-
teilung hieß Mach über den Preßburger Geisler eine An-
sprache, in der er den Willen der Slowaken zu einem
freundschaftlichen Verhältnis mit Ungarn hervorhob,
und der Hoffnung Ausdruck gab, daß sich die Atmosphäre
für eine Verständigung bald bessern werde.

Wiglohn ins Ausland geschickt

Memel, 28. Dezember.

Dieser Tage flüchtet der jüdische Anwalt der großen
Memeler Aktienfabrik Wiglohn nach Hinterlassung einer
Schuldenlast von einer Million Lit, das sind rund
400.000 RM, ins Ausland, vermutlich nach Holland.
Über die hinterlassene Vermögenslast des Juden ist
ein Konkursverfahren eröffnet worden. Von dem Be-
trag sind eine Reihe memelischer Banken und Firmen
betroffen worden. Wiglohn machte bei seinen Beträ-
gen auch nicht nur seinen Angehörigen halt. So hat
das Bankunternehmen des Juden Komitoff, der kein
Vermögen aus der Schadenersatz der großen jüdischen
russischen Jüdischen Bank für das Memelland und
Litauen der Jahre 1933 bis 1935 gezogen hat, erhebliche
Verluste erlitten.

Mexiko erteilt keine Erdölkonzession mehr

Mexiko, 28. Dezember.

Die mexikanische Kammer stimmte dem Regierungs-
vorstoß zu, nach dem die die Ausbeutung von Erd-
öl lagern keine Konzessionen mehr erteilt werden. Die
mexikanische Kammer werde die Erdölrechte des Landes
für die Zukunft selbst ausbeuten.

Gener Brief an Lord Halifax

Silhan, 28. Dezember.

Der Chef der nationalen panischen Presseabteilung,
Jose Gimenez Arana, hat anlässlich des Zwischenfalls

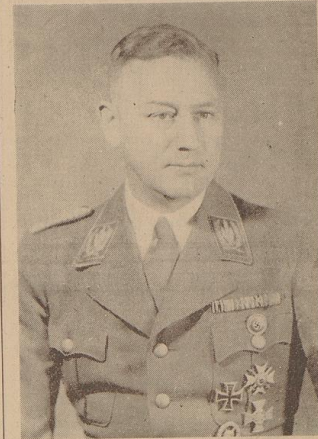
Viktor Lütze

Zum heutigen 48. Geburtstag des Stabschefs

Von

Obersturnbannführer Fritz Philippi

Nichts kennzeichnet den Stabschef der SA, besser als
ein von ihm in Berlin einmal getaner Ausdruck. Es
war nach den vorjährigen Reichswettkämpfen der SA,
und Viktor Lütze hatte eigentlich alle Hände voll zu tun:
draußen warteten die SA-Führer aus dem Reich auf



Neueste Aufnahme Viktor Lützes

von Mitte Dezember 1938. (Presse-Hoffmann.)

ihn, dann wollte er sich nach seinem Gatte, dem General-
stabschef der schottischen Milizen General Ruffo wid-
men. Zwischenhand hatte er Zeit gefunden, einigen
Berliner Journalisten Erklärungen über Sinn und
Zweck der NS-Kampfspiele zu geben und aus den
wenigen Sätzen war eine Stundenunterhaltung gewor-
den. Nur eine Bitte, betonte der Stabschef zum Schluss,
hätte er an die Prellmänner: „Bereiten Sie sich,
wenn Sie über die NS-Kampfspiele schreiben, die Zei-
tung der Männer zu erwähnen, vor allem die idealis-
tische Bereitschaft, die sie nach des Tages Arbeit und
Mühe aus Jagen, Glauben, Strenge und Aemtern zum
freiwilligen Dienst an sich selbst und der Gemeinschaft
auf die Kampfbahnen ganz Deutschlands treibt.
Zeigen Sie der Öffentlichkeit den SA-Mann in seiner
ganz höchsten freiwilligen Pflichttreue.“

So ist der Stabschef: Wie er einer der ältesten SA-
Männer Adolf Hitler's ist, so ist er der erste SA-Mann
des Führers. In seinen Ausprüchen betont er sich im-
mer wieder zu seinen Männern. So wenn er den Ver-
gleich zwischen den Soldaten des Weltkriegs zieht und
den unbekannten und ungenannten Kämpfern der brau-
nen Battalione: „Die meisten von uns haben wirkliches
Heldentum in den letzten Jahren selbst beobachtet kö-
nnen: den Kesselschlacht von Vambach, — verheer-
tete, Frau und Kinder mit einer ganz kleinen Unter-
stützung zu Paris, — der selbst nur eine fache Wunde
hatte und dann jeden Tag, Monat für Monat, Jahr um
Jahr in der Front stand, tagsüber als Soldat, nachts
bei Wind und Wetter Essen holte, Wasser heran-
schleppte, bis zum Letzt in Dreck und Balten wartend.“

Unser Tagesspiegel

(Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten)

In Dschibuti kam es zu italienisch-französischen Kund-
gebungen.

Paris stellt sich auf den Standpunkt, daß die Caval-
Mussolini-Verträge ab dem 1. Januar 1935 nach wie
vor in Kraft sei.

Francos Offensive in Katalonien macht weitere
Fortschritte.

Stabschef Viktor Lütze wird heute 48 Jahre alt.

Ein Erlaß des Reichswirtschaftsministeriums ordnet
sorgfältige Einhaltung reichsheiliger Verpflich-
tungen an.

Ein schwedischer Schiffenbauer des Bremer Vulkan
wird in Dienst gestellt.

Ein Bremer Matrose gibt einen Augenzeugenbericht
vom Schiffswrack im Nordsee-Kanal.

Eine Malingenvergiftung wird aus einem Prager
Arztamt gemeldet.

Ein italienischer U-Boot, das 39 Todesopfer
forderte, ereignete sich in Japan.



Eine wundervolle Fahrt

mit M. S. »MILWAUKEE«
für die Freunde der Bremer Zeitung

In die tropische Heimat des Golf-Stroms
vom 9. Januar bis 2. März 1939

von Hamburg über Boulogne, Southampton, Tenerife,
Grenada, Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien,
Panama, Jamaica, Mexico, Cuba, Florida, New York,
Madera, Marokko, Genoa. Die Reise kann durch Be-
nutzung eines deutschen Transatlantik-Schneldampfer-
von New York nach Hamburg, verkürzt werden

Mindestfahrpreis RM 1250,-

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERICA LINIE



Auskunft u. Prospekte durch die Geschäftsstellen der
Bremer Zeitung

N. S.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H., Bremen, Geeren 6
und Obernstr. 56, Ruf 54121; und die Passagier-Agentur der
HAMBURG-AMERICA LINIE



Bremen, Herdentorsteigweg 49-50 (Europäischer Hof),
Fernruf 23667

Wilhelm Grote
nebst allen Angehörigen.
Bremen, den 25. Dezember 1938
Brinkumer Straße 23.
Die Aufschaffung erfolgte im Beerdigungs-
Institut H. Dreher, Reihendörfer Straße 46.
Zugedachte Kranzspenden dortigin erbeten.
Die Trauerfeier findet am Donnerstag, am
13¹⁴ Uhr, in der Kapelle des Haller Fried-
hofes statt.

Wir bedauern sehr, unseren Kameraden,
den
II. Offizier
Karl Glenewinkel
durch Unglücksfall verloren zu haben.
Kapitän und Besatzung
des
D. „Abele Ohlrogge“

Durch Unglücksfall verloren wir den
H. Offizier unseres D. „Adels Bstrogge“.

Herrn

Karl Glenewinkel

Wir werden sein Andenken in Ehren
halten!

Karl Groß
Bremen-Brake

Wach Leuten. Ich meine. Geiden. anstalt.

am 1. Weihnachtstage meine liebe Frau,
unsere treuherzige Mutter, Schwägerin
und Tante, Frau

Meta Behrens
geb. Wulsten
im 47. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Johann D. Behrens
Sophie Behrens

Die Belehrens
Christian Belehrens
Bremen, den 25. December 1938
Pünktliche Be-

Die Beinhörung erfolgte im Ge-De-An, Ger-
manienstraße. Die Trauerfeier findet am
Donnerstag, den 29. December 1938, 18^{1/2} Uhr,
im Krematorium statt.

Heute morgen entschlief nach kurzer,
heftiger Krankheit, unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder und
Onkel

Friedrich Osterloh

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Anna Rehm, geb. Osterloh
Bernhard Osterloh und Frau
Ella, geb. Hohnholz
Hans Osterloh und Frau

Heinrich Schröder und Frau
Bertha, geb. Schüring
4 Entgeltfrei und Angehörige.
Bremen, den 25. Dezember 1938
Gaußstraße 8.
Die Mitwirkung erfolgte im Beiratsganges
Institut „Nordlicht“, d. Schomaker, Zeilens-
weg 118. Die Trauung findet am Donner-
stag, 18. Jh., in der Kapelle des Baller Fried-
hofs statt.

Dr. Hans Frank

Rechtsgrundrleg

des nationalsozialistischen Führer

Diese Veröffentlichung ist im wesentlichen
dergabe von Dr. Hans Frank unter
„Die geistesgeschichtliche Lage der deutschen
wissenschaft“ auf der Schlüsselzierung der
Vozung der Akademie für Deutsches
18. Juni 1938 in Berlin gehaltenen Reden
hält politische und wissenschaftliche Grund-
der Rechtslehre des Nationalsozialismus
sucht die Zusammenordnung der geistigen
fundamente des nationalsozialistischen Führer
zu geben.

(Aus dem Vorwort)

Leinen RM 2.40

Erfüllend in jeder Buchhandlung

Zentralverlag der NS

Frz. Eher Nacht, GmbH., München

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters legen wir unsern innigsten Dank.

Karl Kuff

Dankfagung

Allen, die mir beim Beerdigung meines lieben Vaters durch Wort, Schrift und Kränkchen ihre Theilnahme bezeugten, danke ich herzlich, besonders Herrn Pastor Fink für die trostreichen Worte.

Frau Johanne Schwarz

Sommilian-Druckhofen
 liefert schnell und preis-
 wert die Druckerei der
Braunne Zeitung

Verkauf
Allgemeines

**STOLZENBERG
KOHLEN**

**Feuerwerk
Scherz-
artikel**
Heite
Langemannstr. 114
Neb. d. Technikum

Obstbäume
Beerenträger
Laub- u. Nadelgehölze
Rosen u. Stauden
Eigene Zucht. - u. große Auswahl
Emst Bruns, Baumhändler
Hohlh. d. Lohm

84te
Schneidemühle
Glasfabrik
Zerlin, Dreß-
sitz, 21. West.
Landbesitzer. 141

Möbel
Mod. Wohn-
zimm. mit
bill. Den. Deben.
Barbargut. 84

Oefen u. Herde
Walchen
Kochherde u. 50

Rebente
Allesbrenner
in allen Größen
Zugl. angep. **Sollan-Beintra.**
Karlstraße

Stellenangebote

Weiblich
Für unsere neuen Büro-
und Lagerplätze im Bonner
Zentrum der selbst. eingef. zuverlässigen
Heimkehrerinnen
mit besten Empfehlungen,
Deiters & Co.
Bergischen beim **Gottmiller** Dampf

Der 1. Februar
verloren
erschwerend
**Allein-
mädchen**
der guten Welt
nicht vernachl.
Bergstraße, 22
Telefon 1483

Dr. Hans Frank

Rechtsgrundleg
des nationalsozialistischen Führer

Diese Veröffentlichung ist im wesentlichen
dergabe der von Dr. Hans Frank unter
„Die geistes,esichtliche Lage der deutsch
wissenschaft“ auf der Schlußsitzung der
tagung der Akademie für Deutsches
18. Juni 1938 in Berlin gehaltenen Red
hält politische und wissenschaftliche Grund
der Rechtslehre des Nationalsozialismus
sucht die Zusammenordnung der geistes
fundamente des nationalsozialistischen F
zu geben.

(Aus dem Vorwort)

Leinen RM 2.40

Erfühlich in jeder Buchhandlung

Zentralverlag der NS
Ftz. Eher Nacht, GmbH., München

So ein Keck ist Bill Corner!

Ein Tatsachenbericht von Wagemut und Pflichterfüllung aus dem abenteuerlichen Leben eines Wochenschauf-Reporters

Von Rolf Krohmbeck

Copyright by P. A. Schmidt GmbH. Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 35

(5. Fortsetzung)

Bill Corner fand den Mörder. Im Zwischenboden eines kleinen japanischen Hauses, an dessen Ende er einen winzigen dunklen Fiedel sah, der jedem anderen entgangen wäre. Bill Corners scharfe Operatortaugen sahen ihn und erkannten, daß es getrocknetes Blut war. Er legte dem Mitten den Kopf auf den Kopf zu.

Der Alte hatte die Reife nur zu dem Zweck unternommen, Hifoku zu ermorden. Es war ein Mordakt. Vor zwanzig Jahren hatte Hifoku dem Landsmann die Frau weggenommen. Zwanzigjährige Jahre hatte Hifoku gemordet, bis ihm die Reife gelang.

Madge Strathford wird Mrs. Corner

Am Abend soll Bill mit Madge Strathford in der

Freude war unerschütterlich. „Er wollte nicht töten!“

hatte er mit einem Schrei gesagt und sich gedrückt.

Schweigend lagen die beiden Menschen einander gegen-

über. Bis es Bill war, der begann:

„Ich habe nun Ihre Stellung verloren, Miß

Madge.“

„Ja... und ich bin sehr traurig darüber. Was ich

nun anfangen will, ich weiß nicht.“

„Nein! Sie hatten die Stellung ja erst einige Monate

besetzt... mein Vater war Farmer. Als er starb,

hinterließ er mir Schulden. Ich ging nach Frisco und

machte nach einer Weile eine kleine Summe zusammen.

Angenehm war, hatte ich noch immer nicht ge-

funden. Ein Freund hat mir, nach Hollywood zu

gehen, aber das wollte ich nicht.“

„Sehr vernünftig“, sagte Bill Corner.

„Als ich schon keinen Ausweg mehr sah, las ich

eine Anzeige in der „Herald“. Ich bewarb mich und

wurde eingestellt.“

„Im... Bill Corner verlor in Schweigen. Sein

Blick fiel auf Madge Strathfords Hand, die leicht und

weich auf dem Tisch lag. Und er machte eine Entdeckung,

über die er sich selbst am meisten wunderte. Er sah eine

andere, breite, braune Hand, die sich langsam zu der

weißen Hand, die er sah, und mit festem Druck

umfaßte.

Seine Hand war es, das das tat!

Unschlagbar!

Und die schlanke, weiche Hand erwiderte den Druck der

breiten, braunen.

„Aber ich kann doch nicht...“ begann sie zu perlen.

„Ja... im... ich habe mit meinem Freunde Freddy

Siedner zu Filmplanen nach Mandchukuo, Miß

Madge... wollen Sie uns nicht nach dort hin-

gehen?“

Das Madge wurde tatsächlich rot, eine Gesichtsfärbung,

über die alle Hollywood-Damen lächeln ge-

lächelt hätten. Bill Corner registrierte das in seinem

Gefühl mit Genugtuung.

„Aber ich kann doch nicht...“ begann sie zu perlen.

„Bill Corner wurde beinahe lebhaft, als er sie unter-

brach. „Natürlich können Sie! Das heißt... ich habe

ein ganz angenehmes Einkommen... nicht ganz so viel

wie ein Filmstar, aber immerhin...“

„Ich habe eine sehr angenehme Stellung, wie ich schon

früher sagte. Sie hätten bei mir nämlich gar nichts zu

tun, Miß Madge!“

„Dann würde ich dir doch empfehlen, Miß Strathford

als meine Frau mitzunehmen!“ sagte da auf einmal eine

Stimme hinter ihnen. Und als sie sich umwandten, fand

das Freddy Siedner und lächelte grinsend niederträchtig.

„Freddy!“ rief Bill Corner, und es war... fand

Frederick... außerordentlich komisch, den draufgängerischen

Bill Corner einmal offensichtlich vorlegen zu sehen.

„Ich hat niemand um meine Meinung gefragt!“

„Ich glaube aber“, fuhr Freddy mit einem Blick auf

Madge, „Miß Strathford wäre mit dieser Lösung

einstimmend.“

Bill Corners Blick glitt auf Madge Strathford hin-

über. Und da sah er um ihren Mund ein banges, un-

gewisses Lächeln. Es wäre ein Verbrechen gewesen, dies

Lächeln nicht umzuwandeln in ein grüßlich-glück-

liches.

„Im... hat... hat Freddy recht, Miß Madge!“

Sie nickte.

Lächelnd nickte sie!

Als sie in den Hofen von Yokohama eintraten, postete

Bill Madge Strathford das Schiff als Mrs. Corner.

Die Trauung war gleich am Bord vollzogen worden.

„Biel später er machte Bill Corner eine sehr wichtige

Entdeckung: Er hatte vergessen, das ganze Ereignis am

Bord, den Moment, den Moment, den Moment, den Moment



Und er machte eine Entdeckung...

war, was sie plötzlich da, gewaltig, übermütig-

gend. Madge Corner war die hübsche Begleiterin ihres

Mannes vom Tage an, an dem sie an Bord des

Schiffes, auf dem sie sich kennenlernten, getraut wor-

den. Sie wurde ihm eine Kameradin, die mit ihm

auswanderte. Wo er fand, fand auch sie. Bill Corner

hatte nie gewußt, daß es solche Frauen gab.

Von Mandchukuo ging es nach China, von China

wieder nach Indien. Von Indien nach Afrika.

„Ja...“ sagte er.

Im Januar dieses Jahres fuhr er nach Amerika zu-

rück, um eine kurze Erholungspause einzuschalten, die er

früher nötig hatte. Bill Corner hatte sich noch nicht

von dem furchtbaren Schicksal, das ihm widerfahren

war, erholt. (Schluß folgt)

800 Bergführer warten in den Alpen

Deutscher Alpenverein, umfaßt 200 000 Mitglieder / Die neuen Organisationsaufgaben

rd. Innsbruck, 27. Dezember.

Umgeben von den hochalpinen Zirkeln der Alpen ist

die Landeshaushauptstadt Innsbruck, die vom Führer des

Deutschen Alpenvereins, der Reichsstatthalter Dr. Seyd-

witz, selbst aktiv und begierig Bergsteiger.

Madge nun auch noch 14 der Jahre 1938 an den

alten DAV, ausgegliedert ist. In den letzten Jahren

haben die Deutschen Alpenvereine in der Bundesrepublik

Deutschland, die Mitgliederzahl von 200 000 in 450

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Gruppen, die in der Bundesrepublik Deutschland, die

Die Meinung 50 großer Männer über die Juden

„Gründe und Ursachen des Antisemitismus: — diese müssen klar erkannt werden, damit richtige Unterhaltungen möglich werden.“

Newton D. Baker, U.S. Secretary of War

Rebe: 14. Februar 1918

„Die Theater dampfen und künden von Sühne, und

es scheint kein Mittel zu geben, das Verlangen nach

objektiven Vorurteilen abzumildern.“ (35 Prozent aller

Memoranden Theater befinden sich im Besitz oder werden

gelesen von Juden, „Deutscher Beobachter“ von New

York“ 19. September 1933.)

Patric Hayes, Kardinal von New York

Rebe: 3. Oktober 1930

(Weitere Ausprüche folgen)

Ein Opfer des eigenen Gewissens

Ein Mörder findet nach neun Jahren zum erstenmal

Schlag / Das Gefährnis des Herrn Willbrand

ab. Mitte, 27. Dezember.

Wilde und gebeugt steht ein Mann an der Tür der

Gendarmen-Sauptwache von Frisco. Es ist, als sei

er von Dämonen gequält, als er sich die Kopf nach

unten, „Seit neun Jahren blüht mich die Mensch-

heit, ich getötet habe, grinsend an. Ich will jetzt end-

lich wieder einmal schlafen können.“ Er hat

mußte die Beamten den verdächtigen Schläger, es

berichtet, aber hat er einen anderen Dursi ge-

trunken? Nein, der 35-jährige Mann Willbrand, ein

großer, kräftiger Mann, ist nicht betrunken. Er ist nur

ein Opfer seines Gewissens. Ein interaktiver trini-

tautisch-medizinischer Fall.

Schuldend erzählt er seine Geschichte: „1929, nach

dem Staatsratswahl, habe ich meinen Kameraden Emil

Lancome getötet. Mir gerieten in einen politischen

Streit, in dessen Verlauf man uns aus dem Lokal

trieb, in dem wir uns befanden. Ich begabte Lancome

in seine Wohnung. Da brach der Streit von

neuem los. Er gab mir ein Schimpfwort — da fürchte

ich mich blind vor ihm auf ihn und wirgte ihn aus

der Wohnung. Als ich losging, fiel sein Kopf nach

unten; er war tot. „Gruen auf mich; wie den Verdacht

von mir abzuwenden? Ich beschloß, einen Selbstmord

vorzunehmen. Ich finde Stride, binde ihn einen

um den Hals, hänge ihn an der Decke auf, so daß

er unter seinen Füßen einen ungeschützten Stuhl

hat, so daß es aussieht, als hätte er sich selbst erhängt.

Es gelang. Die gerichtliche Untersuchungskommission

läßt ihn hängen. Niemand zweifelt daran, daß Lancome

tot ist.“

„Aber ab jetzt beginnt mein Martyrium. Die ganzen

neun Jahre lebe ich jede Nacht das grinsende Gesicht

des Ermordeten vor mir; es läßt mir keine Ruhe. Wo

ich gehe und lebe, ich er bei mir. Ich lebe in Miß-

traue, hängt Lancome in der Vorstellung meines

Gründes und grinst mich an. Ich habe neun Jahre lang

nicht eine einzige Nacht, ohne immer wieder aufzu-

schauen, geschlafen. Ich kann es nicht mehr aushalten, ich

will endlich wieder einmal ruhig schlafen können,

wie andere Menschen, sonst werde ich noch

wahninnig. Ich will von dieser Hölle befreit sein. Ich

will meine Strafe auf mich nehmen und büßen.“

„Kann das Kommissar Lefevre dieses überredende

Gefährnis des Herrn Willbrand zum Leben kommen

und die Überführung des Herrn Willbrand in eine Zelle

des Untersuchungsgefängnisses anordnet, bemerkt er,

daß der Mann, der eben seinen Bericht der Juralen er-

hättet hat, in seinem Geist völlig ungesund ist, noch

einmal eingekerkert. Ganz tief und tief schläft er, es

ist unmöglich, ihn zu wecken. Aber man sieht es seinem

Gesicht an, daß ihn nun, nachdem er sein Gefährnis

abgelegt hat, ein lang entbehrter tiefer Schlaf über-

fallen hat. In schlafenden Jahren wird der Mann

häftling in seine Zelle, schlafend überführt man ihn

in das Gefängnisgefängnis von Frisco, und nun warten

Staatsanwalt und Untersuchungsrichter, daß dieser

Schlag einmal ein Ende nehmen wird.

Wohl noch Willbrand von Zeit zu Zeit auf

etwas Mäßigung zu sich zu nehmen, sinkt aber gleich

darauf erneut ins Reich der Träume. Die Verste, die

den Fall von der kriminalistischen Seite her als

plausibel besonders interessant, weil sie die

schon seit längerer Zeit noch Wachen dauern föhne.

So muß man mit allen weiteren Maßnahmen warten, bis

Willbrand, der neun Jahre das Opfer seines Gewissens

war, vernehmungsfähig sein wird.

Ein Kaisererbschaft ist zu verschenken

am. Magdeburg, 27. Dezember.

Mitten in der jahrenigen Zeit der Heide hat

erzählt unter ihnen und Erben der Kaiserin

Jagdlohn in die Höhe. Das mächtige Gebäude, das

lange Zeit die prächtigen kaiserlichen Jagden erlebte,

ist heute zu verfallen. Und dennoch hat sich kein

Wort über den Verfall der Kaiserin, das historische Bau-

werk verloren zu übernehmen.

Das Schloß ist überaus großzügig eingerichtet. Riesige

Außenzimmer, mit Leder ausgeschlagen, und mit wert-

vollen Holzarbeiten geschmückt. Die Räume sind

schön eingerichtet, die einst vernehmlich in das alte

Schloß hineingebaut worden war, nachdem

der Berliner Hof das Gebäude vor einem Jahrhundert

„neu erbaut“ hatte. Aber heute steht das Schloß im

Handels- und Wirtschaftszeitung der Bremer Zeit

Mittwoch, den 28. Dezember 1938

Die Seefisch-Feinkonserven

Fehlende Besatzungen für die Fischfabrik

Das Jahr 1938 ist für die deutsche Hochseefischerei von besonderer Bedeutung geworden durch die am 22. Juni 1938 erfolgte Inkraftsetzung des Fischereigesetzes, das die Hauptverpflichtung der deutschen Fischwirtschaft, die freie Spille von Angebot und Nachfrage, die Fischwirtschaft durch die Einführung von Höchst- und Mindestpreisen, die die Seefischerei stark einschränken, so bestimmt, die Seefischerei ist als Kern der Produktion der überwiegenen Teil der Zufuhr an ausnehmenden Konsumenten zu betrachten. Das Ziel der Produktion in Aussicht gestellte Ziel, mit dieser Regelung die Durchschnittserträge des Jahres 1937 zu verbessern oder wenigstens zu halten, ist nicht erreicht worden. Der Durchschnittspreis aller angebotenen Fische für 1938 wird unter dem des Vorjahres liegen.

Im Fischgeschäft waren die Ergebnisse im Durchschnitt nicht zufriedenstellend, soweit nicht Witterungsbedingungen die Fangmengen beeinflussten. Als Folgeerscheinung ergab sich eine mangelnde Verknüpfung auch einer unerwarteten Ernte in den verschiedenen Fischereizonen. Der Absatz von Heringen war in der warmen Zeit recht unbefriedigend, da das meiste Material schon im Sommer und Herbst an die bestmöglichen Heringe als unverändert in die Fischfabriken verladen wurden. Später war die Abnahme, wenn in Rahmen ihrer Verhältnisse, Kontingents aus der Länderspezialisten, deren hervorragende Produktion sich einer weiten gesteigerten Beliebtheit erfreute. Die angestrebte Ausweitung des Fischabsatzes im allgemeinen ließ nach wachsenden Schwierigkeiten. Die "Fischereigesetze" der in der Vergangenheit die Fischwirtschaft vertrieben, durch Schaffung neuer oder Modernisierung bestehender Einrichtungen, die die Produktion der Fischwirtschaft zu vergrößern. Die Preise für den Fisch wurden im Winter 1937/38 zu vergrößerten Preisen in den Monaten November 1937 bis März 1938 auf 100 Doppelzentner Fisch belaufen und nahm somit in der Zufuhr dieser Monate auf. Überwiegend wurden diese Mengen aus dem Ausland bezogen.

Die deutsche Hochseefischerei war mit Ausnahme der betrieblichen Überholungszeiten das ganze Jahr über im Betrieb.

Lediglich gegen Jahresende mußte in der Hauptsache wegen Benennungsschwierigkeiten ein Teil der älteren Dampfer aus dem Betrieb genommen werden. Die Frage ist bei der sprunghaftem Vergrößerung der Flotte, wie bei der teilweise erfolglosen Abwanderung der Fischwirtschaft in andere Bereiche, die in der brennendsten Probleme für das Gewerbe bestehen. Die Heranziehung von Fischern aus anderen Ländern, die in der Vergangenheit im letzten Jahr nur sehr unvollkommen schließen konnten, ist eine Möglichkeit, die in der Zukunft zu berücksichtigen. Die Heranziehung und Ausbildung eines geeigneten Nachwuchses geschaffen werden.

Erstmals bei der Fischerei, die in der Vergangenheit die neuartigen D kombinierten Schiffe der Reederei H. Biehoff & Co. Bremen, die einen neuen Typ von Motor-Fischereifahrzeugen darstellen. Während der Saison der Fischerei, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die deutsche Fischereifischerei setzte im Jahr 1938 die im Rahmen der Seefischerei, insgesamt 30 neue Dampfer von teilweise weiter vergrößerten Ausmaßen aus dem Betrieb. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Steigerung des Gesamtumsatzes sämtlicher Zweige der Seefischerei, der von Jahr 1936 auf 1937 von rund 4 Millionen auf 5 Millionen anstieg, ist ein Zeichen für die in der Fischwirtschaft eine Ausweitung von.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Die Fischindustrie hat, soweit sich dies von Jahresabschluss übersehen läßt, im großen und ganzen in ihrem wirtschaftlichen Ergebnis die Erwartungen erfüllt. Die Produktion der Fischwirtschaft, die in der Vergangenheit die Erzeugung von seegestrichen Salzheringen betreiben, arbeiten sie teilweise mit Schleppnetzen und Treibnetzen zusammen, wodurch eine erhebliche Ausweitung der Fangmengen bewirkt.

Aufgestockte Rohwollvorräte

Gute Geschäftsmöglichkeiten für den Bremer Wollhandel i. J. 1938

Ausbau der Wollwirtschaften

Am Ende der Saison 1937/38 lagen in den Hauptwollländern mit Ausnahme von Uruguay hingegen annähernd alle Bestände unverkauft. Die neue Saison konnte Ende August an unverändertem Preisniveau eröffnet werden. Seitdem verließen alle Märkte in Übersee fast bei voll behaupteten, fast schwachen Preisen. Ein ruhiges, aber stetiges Schmelzen besonders Englands und Frankreichs, aber auch Deutschlands und Italiens hatte zur Folge, daß der Verkauf der Schurwolle jahresweise erheblich weiter fortgeschritten ist als im letzten Jahre.

Die Wollwirtschaften 1938/39 versprechen einschließlich der unverkauften Bestände eine sehr ungefähre diesen Mengen Rohwolle zur Verfügung der Weltwirtschaft zu stellen wie im Vorjahr. Südamerika wird voraussichtlich wieder etwa 60.000 Ballen mehr liefern. Australien dagegen liefert einer sehr starken Dürre 200.000 bis 300.000 Ballen weniger.

Der Antwerpener Teemärkte für Kammwolle, die die Erwartungen der Spekulation widerspiegeln, verlief im Januar 1938 mit 25 Pence, stand im März 1938 bei 25 Pence, im April 1938 bei 25 Pence, im Mai 1938 bei 25 Pence, im Juni 1938 bei 25 Pence, im Juli 1938 bei 25 Pence, im August 1938 bei 25 Pence, im September 1938 bei 25 Pence, im Oktober 1938 bei 25 Pence, im November 1938 bei 25 Pence, im Dezember 1938 bei 25 Pence.

Die Einfuhr von Rohwolle nach Deutschland im Jahr 1938 betrug 1.100.000 kg, im Jahr 1937 1.000.000 kg, im Jahr 1936 900.000 kg, im Jahr 1935 800.000 kg, im Jahr 1934 700.000 kg, im Jahr 1933 600.000 kg, im Jahr 1932 500.000 kg, im Jahr 1931 400.000 kg, im Jahr 1930 300.000 kg, im Jahr 1929 200.000 kg, im Jahr 1928 100.000 kg, im Jahr 1927 100.000 kg, im Jahr 1926 100.000 kg, im Jahr 1925 100.000 kg, im Jahr 1924 100.000 kg, im Jahr 1923 100.000 kg, im Jahr 1922 100.000 kg, im Jahr 1921 100.000 kg, im Jahr 1920 100.000 kg, im Jahr 1919 100.000 kg, im Jahr 1918 100.000 kg, im Jahr 1917 100.000 kg, im Jahr 1916 100.000 kg, im Jahr 1915 100.000 kg, im Jahr 1914 100.000 kg, im Jahr 1913 100.000 kg, im Jahr 1912 100.000 kg, im Jahr 1911 100.000 kg, im Jahr 1910 100.000 kg, im Jahr 1909 100.000 kg, im Jahr 1908 100.000 kg, im Jahr 1907 100.000 kg, im Jahr 1906 100.000 kg, im Jahr 1905 100.000 kg, im Jahr 1904 100.000 kg, im Jahr 1903 100.000 kg, im Jahr 1902 100.000 kg, im Jahr 1901 100.000 kg, im Jahr 1900 100.000 kg, im Jahr 1899 100.000 kg, im Jahr 1898 100.000 kg, im Jahr 1897 100.000 kg, im Jahr 1896 100.000 kg, im Jahr 1895 100.000 kg, im Jahr 1894 100.000 kg, im Jahr 1893 100.000 kg, im Jahr 1892 100.000 kg, im Jahr 1891 100.000 kg, im Jahr 1890 100.000 kg, im Jahr 1889 100.000 kg, im Jahr 1888 100.000 kg, im Jahr 1887 100.000 kg, im Jahr 1886 100.000 kg, im Jahr 1885 100.000 kg, im Jahr 1884 100.000 kg, im Jahr 1883 100.000 kg, im Jahr 1882 100.000 kg, im Jahr 1881 100.000 kg, im Jahr 1880 100.000 kg, im Jahr 1879 100.000 kg, im Jahr 1878 100.000 kg, im Jahr 1877 100.000 kg, im Jahr 1876 100.000 kg, im Jahr 1875 100.000 kg, im Jahr 1874 100.000 kg, im Jahr 1873 100.000 kg, im Jahr 1872 100.000 kg, im Jahr 1871 100.000 kg, im Jahr 1870 100.000 kg, im Jahr 1869 100.000 kg, im Jahr 1868 100.000 kg, im Jahr 1867 100.000 kg, im Jahr 1866 100.000 kg, im Jahr 1865 100.000 kg, im Jahr 1864 100.000 kg, im Jahr 1863 100.000 kg, im Jahr 1862 100.000 kg, im Jahr 1861 100.000 kg, im Jahr 1860 100.000 kg, im Jahr 1859 100.000 kg, im Jahr 1858 100.000 kg, im Jahr 1857 100.000 kg, im Jahr 1856 100.000 kg, im Jahr 1855 100.000 kg, im Jahr 1854 100.000 kg, im Jahr 1853 100.000 kg, im Jahr 1852 100.000 kg, im Jahr 1851 100.000 kg, im Jahr 1850 100.000 kg, im Jahr 1849 100.000 kg, im Jahr 1848 100.000 kg, im Jahr 1847 100.000 kg, im Jahr 1846 100.000 kg, im Jahr 1845 100.000 kg, im Jahr 1844 100.000 kg, im Jahr 1843 100.000 kg, im Jahr 1842 100.000 kg, im Jahr 1841 100.000 kg, im Jahr 1840 100.000 kg, im Jahr 1839 100.000 kg, im Jahr 1838 100.000 kg, im Jahr 1837 100.000 kg, im Jahr 1836 100.000 kg, im Jahr 1835 100.000 kg, im Jahr 1834 100.000 kg, im Jahr 1833 100.000 kg, im Jahr 1832 100.000 kg, im Jahr 1831 100.000 kg, im Jahr 1830 100.000 kg, im Jahr 1829 100.000 kg, im Jahr 1828 100.000 kg, im Jahr 1827 100.000 kg, im Jahr 1826 100.000 kg, im Jahr 1825 100.000 kg, im Jahr 1824 100.000 kg, im Jahr 1823 100.000 kg, im Jahr 1822 100.000 kg, im Jahr 1821 100.000 kg, im Jahr 1820 100.000 kg, im Jahr 1819 100.000 kg, im Jahr 1818 100.000 kg, im Jahr 1817 100.000 kg, im Jahr 1816 100.000 kg, im Jahr 1815 100.000 kg, im Jahr 1814 100.000 kg, im Jahr 1813 100.000 kg, im Jahr 1812 100.000 kg, im Jahr 1811 100.000 kg, im Jahr 1810 100.000 kg, im Jahr 1809 100.000 kg, im Jahr 1808 100.000 kg, im Jahr 1807 100.000 kg, im Jahr 1806 100.000 kg, im Jahr 1805 100.000 kg, im Jahr 1804 100.000 kg, im Jahr 1803 100.000 kg, im Jahr 1802 100.000 kg, im Jahr 1801 100.000 kg, im Jahr 1800 100.000 kg, im Jahr 1799 100.000 kg, im Jahr 1798 100.000 kg, im Jahr 1797 100.000 kg, im Jahr 1796 100.000 kg, im Jahr 1795 100.000 kg, im Jahr 1794 100.000 kg, im Jahr 1793 100.000 kg, im Jahr 1792 100.000 kg, im Jahr 1791 100.000 kg, im Jahr 1790 100.000 kg, im Jahr 1789 100.000 kg, im Jahr 1788 100.000 kg, im Jahr 1787 100.000 kg, im Jahr 1786 100.000 kg, im Jahr 1785 100.000 kg, im Jahr 1784 100.000 kg, im Jahr 1783 100.000 kg, im Jahr 1782 100.000 kg, im Jahr 1781 100.000 kg, im Jahr 1780 100.000 kg, im Jahr 1779 100.000 kg, im Jahr 1778 100.000 kg, im Jahr 1777 100.000 kg, im Jahr 1776 100.000 kg, im Jahr 1775 100.000 kg, im Jahr 1774 100.000 kg, im Jahr 1773 100.000 kg, im Jahr 1772 100.000 kg, im Jahr 1771 100.000 kg, im Jahr 1770 100.000 kg, im Jahr 1769 100.000 kg, im Jahr 1768 100.000 kg, im Jahr 1767 100.000 kg, im Jahr 1766 100.000 kg, im Jahr 1765 100.000 kg, im Jahr 1764 100.000 kg, im Jahr 1763 100.000 kg, im Jahr 1762 100.000 kg, im Jahr 1761 100.000 kg, im Jahr 1760 100.000 kg, im Jahr 1759 100.000 kg, im Jahr 1758 100.000 kg, im Jahr 1757 100.000 kg, im Jahr 1756 100.000 kg, im Jahr 1755 100.000 kg, im Jahr 1754 100.000 kg, im Jahr 1753 100.000 kg, im Jahr 1752 100.000 kg, im Jahr 1751 100.000 kg, im Jahr 1750 100.000 kg, im Jahr 1749 100.000 kg, im Jahr 1748 100.000 kg, im Jahr 1747 100.000 kg, im Jahr 1746 100.000 kg, im Jahr 1745 100.000 kg, im Jahr 1744 100.000 kg, im Jahr 1743 100.000 kg, im Jahr 1742 100.000 kg, im Jahr 1741 100.000 kg, im Jahr 1740 100.000 kg, im Jahr 1739 100.000 kg, im Jahr 1738 100.000 kg, im Jahr 1737 100.000 kg, im Jahr 1736 100.000 kg, im Jahr 1735 100.000 kg, im Jahr 1734 100.000 kg, im Jahr 1733 100.000 kg, im Jahr 1732 100.000 kg, im Jahr 1731 100.000 kg, im Jahr 1730 100.000 kg, im Jahr 1729 100.000 kg, im Jahr 1728 100.000 kg, im Jahr 1727 100.000 kg, im Jahr 1726 100.000 kg, im Jahr 1725 100.000 kg, im Jahr 1724 100.000 kg, im Jahr 1723 100.000 kg, im Jahr 1722 100.000 kg, im Jahr 1721 100.000 kg, im Jahr 1720 100.000 kg, im Jahr 1719 100.000 kg, im Jahr 1718 100.000 kg, im Jahr 1717 100.000 kg, im Jahr 1716 100.000 kg, im Jahr 1715 100.000 kg, im Jahr 1714 100.000 kg, im Jahr 1713 100.000 kg, im Jahr 1712 100.000 kg, im Jahr 1711 100.000 kg, im Jahr 1710 100.000 kg, im Jahr 1709 100.000 kg, im Jahr 1708 100.000 kg, im Jahr 1707 100.000 kg, im Jahr 1706 100.000 kg, im Jahr 1705 100.000 kg, im Jahr 1704 100.000 kg, im Jahr 1703 100.000 kg, im Jahr 1702 100.000 kg, im Jahr 1701 100.000 kg, im Jahr 1700 100.000 kg, im Jahr 1699 100.000 kg, im Jahr 1698 100.000 kg, im Jahr 1697 100.000 kg, im Jahr 1696 100.000 kg, im Jahr 1695 100.000 kg, im Jahr 1694 100.000 kg, im Jahr 1693 100.000 kg, im Jahr 1692 100.000 kg, im Jahr 1691 100.000 kg, im Jahr 1690 100.000 kg, im Jahr 1689 100.000 kg, im Jahr 1688 100.000 kg, im Jahr 1687 100.000 kg, im Jahr 1686 100.000 kg, im Jahr 1685 100.000 kg, im Jahr 1684 100.000 kg, im Jahr 1683 100.000 kg, im Jahr 1682 100.000 kg, im Jahr 1681 100.000 kg, im Jahr 1680 100.000 kg, im Jahr 1679 100.000 kg, im Jahr 1678 100.000 kg, im Jahr 1677 100.000 kg, im Jahr 1676 100.000 kg, im Jahr 1675 100.000 kg, im Jahr 1674 100.000 kg, im Jahr 1673 100.000 kg, im Jahr 1672 100.000 kg, im Jahr 1671 100.000 kg, im Jahr 1670 100.000 kg, im Jahr 1669 100.000 kg, im Jahr 1668 100.000 kg, im Jahr 1667 100.000 kg, im Jahr 1666 100.000 kg, im Jahr 1665 100.000 kg, im Jahr 1664 100.000 kg, im Jahr 1663 100.000 kg, im Jahr 1662 100.000 kg, im Jahr 1661 100.000 kg, im Jahr 1660 100.000 kg, im Jahr 1659 100.000 kg, im Jahr 1658 100.000 kg, im Jahr 1657 100.000 kg, im Jahr 1656 100.000 kg, im Jahr 1655 100.000 kg, im Jahr 1654 100.000 kg, im Jahr 1653 100.000 kg, im Jahr 1652 100.000 kg, im Jahr 1651 100.000 kg, im Jahr 1650 100.000 kg, im Jahr 1649 100.000 kg, im Jahr 1648 100.000 kg, im Jahr 1647 100.000 kg, im Jahr 1646 100.000 kg, im Jahr 1645 100.000 kg, im Jahr 1644 100.000 kg, im Jahr 1643 100.000 kg, im Jahr 1642 100.000 kg, im Jahr 1641 100.000 kg, im Jahr 1640 100.000 kg, im Jahr 1639 100.000 kg, im Jahr 1638 100.000 kg, im Jahr 1637 100.000 kg, im Jahr 1636 100.000 kg, im Jahr 1635 100.000 kg, im Jahr 1634 100.000 kg, im Jahr 1633 100.000 kg, im Jahr 1632 100.000 kg, im Jahr 1631 100.000 kg, im Jahr 1630 100.000 kg, im Jahr 1629 100.000 kg, im Jahr 1628 100.000 kg, im Jahr 1627 100.000 kg, im Jahr 1626 100.000 kg, im Jahr 1625 100.000 kg, im Jahr 1624 100.000 kg, im Jahr 1623 100.000 kg, im Jahr 1622 100.000 kg, im Jahr 1621 100.000 kg, im Jahr 1620 100.000 kg, im Jahr 1619 100.000 kg, im Jahr 1618 100.000 kg, im Jahr 1617 100.000 kg, im Jahr 1616 100.000 kg, im Jahr 1615 100.000 kg, im Jahr 1614 100.000 kg, im Jahr 1613 100.000 kg, im Jahr 1612 100.000 kg, im Jahr 1611 100.000 kg, im Jahr 1610 100.000 kg, im Jahr 1609 100.000 kg, im Jahr 1608 100.000 kg, im Jahr 1607 100.000 kg, im Jahr 1606 100.000 kg, im Jahr 1605 100.000 kg, im Jahr 1604 100.000 kg, im Jahr 1603 100.000 kg, im Jahr 1602 100.000 kg, im Jahr 1601 100.000 kg, im Jahr 1600 100.000 kg, im Jahr 1599 100.000 kg, im Jahr 1598 100.000 kg, im Jahr 1597 100.000 kg, im Jahr 1596 100.000 kg, im Jahr 1595 100.000 kg, im Jahr 1594 100.000 kg, im Jahr 1593 100.000 kg, im Jahr 1592 100.000 kg, im Jahr 1591 100.000 kg, im Jahr 1590 100.000 kg, im Jahr 1589 100.000 kg, im Jahr 1588 100.000 kg, im Jahr 1587 100.000 kg, im Jahr 1586 100.000 kg, im Jahr 1585 100.000 kg, im Jahr 1584 100.000 kg, im Jahr 1583 100.000 kg, im Jahr 1582 100.000 kg, im Jahr 1581 100.000 kg, im Jahr 1580 100.000 kg, im Jahr 1579 100.000 kg, im Jahr 1578 100.000 kg, im Jahr 1577 100.000 kg, im Jahr 1576 100.000 kg, im Jahr 1575 100.000 kg, im Jahr 1574 100.000 kg, im Jahr 1573 100.000 kg, im Jahr 1572 100.000 kg, im Jahr 1571 100.000 kg, im Jahr 1570 100.000 kg, im Jahr 1569 100.000 kg, im Jahr 1568 100.000 kg, im Jahr 1567 100.000 kg, im Jahr 1566 100.000 kg, im Jahr 1565 100.000 kg, im Jahr 1564 100.000 kg, im Jahr 1563 100.000 kg, im Jahr 1562 100.000 kg, im Jahr 1561 100.000 kg, im Jahr 1560 100.000 kg, im Jahr 1559 100.000 kg, im Jahr 1558 100.000 kg, im Jahr 1557 100.000 kg, im Jahr 1556 100.000 kg, im Jahr 1555 100.000 kg, im Jahr 1554 100.000 kg, im Jahr 1553 100.000 kg, im Jahr 1552 100.000 kg, im Jahr 1551 100.000 kg, im Jahr 1550 100.000 kg, im Jahr 1549 100.000 kg, im Jahr 1548 100.000 kg, im Jahr 1547 100.000 kg, im Jahr 1546 100.000 kg, im Jahr 1545 100.000 kg, im Jahr 1544 100.000 kg, im Jahr 1543 100.000 kg, im Jahr 1542 100.000 kg, im Jahr 1541 100.000 kg, im Jahr 1540 100.000 kg, im Jahr 1539 100.000 kg, im Jahr 1538 100.000 kg, im Jahr 1537 100.000 kg, im Jahr 1536 100.000 kg, im Jahr 1535 100.000 kg, im Jahr 1534 100.000 kg, im Jahr 1533 100.000 kg, im Jahr 1532 100.000 kg, im Jahr 1531 100.000 kg, im Jahr 1530 100.000 kg, im Jahr 1529 100.000 kg, im Jahr 1528 100.000 kg, im Jahr 1527 100.000 kg, im Jahr 1526 100.000 kg, im Jahr 1525 100.000 kg, im Jahr 1524 100.000 kg, im Jahr 1523 100.000 kg, im Jahr 1522 100.000 kg, im Jahr 1521 100.000 kg, im Jahr 1520 100.000 kg, im Jahr 1519 100.000 kg, im Jahr 1518 100.000 kg, im Jahr 1517 100.000 kg, im Jahr 1516 100.000 kg, im Jahr 1515 100.000 kg, im Jahr 1514 100.000 kg, im Jahr 1513 100.000 kg, im Jahr 1512 100.000 kg, im Jahr 1511 100.000 kg, im Jahr 1510 100.000 kg, im Jahr 1509 100.000 kg, im Jahr 1508 100.000 kg, im Jahr 1507 100.000 kg, im Jahr 1506 100.000 kg, im Jahr 1505 100.000 kg, im Jahr 1504 100.000 kg, im Jahr 1503 100.000 kg, im Jahr 1502 100.000 kg, im Jahr 1501 100.000 kg, im Jahr 1500 100.000 kg, im Jahr 1499 100.000 kg, im Jahr 1498 100.000 kg, im Jahr 1497 100.000 kg, im Jahr 1496 100.000 kg, im Jahr 1495 100.000 kg, im Jahr 1494 100.000 kg, im Jahr 1493 100.000 kg, im Jahr 1492 100.000 kg, im Jahr 1491 100.000 kg, im Jahr 1490 100.000 kg, im Jahr 1489 100.000 kg, im Jahr 1488 100.000 kg, im Jahr 1487 100.000 kg, im Jahr 1486 100.000 kg, im Jahr 1485 100.000 kg, im Jahr 1484 100.000 kg, im Jahr 1483 100.000 kg, im Jahr 1482 100.000 kg, im Jahr 1481 100.000 kg, im Jahr 1480 100.000 kg, im Jahr 1479 100.000 kg, im Jahr 1478 100.000 kg, im Jahr 1477 100.000 kg, im Jahr 1476 100.000 kg, im Jahr 1475 100.000 kg, im Jahr 1474 100.000 kg, im Jahr 1473 100.000 kg, im Jahr 1472 100.000 kg, im Jahr 1471 100.000 kg, im Jahr 1470 100.000 kg, im Jahr 1469 100.000 kg, im Jahr 1468 100.000 kg, im Jahr 1467 100.000 kg, im Jahr 1466 100.000 kg, im Jahr 1465 100.000 kg, im Jahr 1464 100.000 kg, im Jahr 1463 100.000 kg, im Jahr 1462 100.000 kg, im Jahr 1461 100.000 kg, im Jahr 1460 100.000 kg, im Jahr 1459 100.000 kg, im Jahr 1458 100.000 kg, im Jahr 1457 100.000 kg, im Jahr 1456 100.000 kg, im Jahr 1455 100.000 kg, im Jahr 1454 100.000 kg, im Jahr 1453 100.000 kg, im Jahr 1452 100.000 kg, im Jahr 1451 100.000 kg, im Jahr 1450 100.000 kg, im Jahr 1449 100.000 kg, im Jahr 1448 100.000 kg, im Jahr 1447 100.000 kg, im Jahr 1446 100.000 kg, im Jahr 1445 100.000 kg, im Jahr 1444 100.000 kg, im Jahr 1443 100.000 kg, im Jahr 1442 100.000 kg, im Jahr 1441 100.000 kg, im Jahr 1440 100.000 kg, im Jahr 1439 100.000 kg, im Jahr 1438 100.000 kg, im Jahr 1437 100.000 kg, im Jahr 1436 100.000 kg, im Jahr 1435 100.000 kg, im Jahr 1434 100.000 kg, im Jahr 1433 100.000 kg, im Jahr 1432 100.000 kg, im Jahr 1431 100.000 kg, im Jahr 1430 100.000 kg, im Jahr 1429 100.000 kg, im Jahr 1428 100.000 kg, im Jahr 1427 100.000 kg, im Jahr 1426 100.000 kg, im Jahr 1425 100.000 kg, im Jahr 1424 100.000 kg, im Jahr 1423 100.000 kg, im Jahr 1422 100.000 kg, im Jahr 1421 100.000 kg, im Jahr 1420 100.000 kg, im Jahr 1419 100.000 kg, im Jahr 1418 100.000 kg, im Jahr 1417 100.000 kg, im Jahr 1416 100.000 kg, im Jahr 1415 100.000 kg, im Jahr 1414 100.000 kg, im Jahr 1413 100.000 kg, im Jahr 1412 100.000 kg, im Jahr 1411 100.000 kg, im Jahr 1410 100.000 kg, im Jahr 1409 100.000 kg, im Jahr 1408 100.000 kg, im Jahr 1407 100.000 kg, im Jahr 1406 100.000 kg, im Jahr 1405 100.000 kg, im Jahr 1404 100.000 kg, im Jahr 1403 100.000 kg, im Jahr 1402 100.000 kg, im Jahr 1401 100.000 kg, im Jahr 1400 100.000 kg, im Jahr 1399 100.000 kg, im Jahr 1398 100.000 kg, im Jahr 1397 100.000 kg, im Jahr 1396 100.000 kg, im Jahr 1395 100.000 kg, im Jahr 1394 100.000 kg, im Jahr 1393 100.000
